

Theater der besonderen Art: „Mischa - Der Fall“

Keine einfachen Antworten

Marion Adlung

Der Schweizer Mischa Ebner lebte in einem bürgerlichen Umfeld in Bern. Er war Koch von Beruf, hatte eine Freundin und beachtliche Erfolge in der traditionellen Sportart des Waffelaufs.

Niemand hätte in dem angepassten 27-Jährigen einen Serientäter und Frauenmörder vermutet. Im August 2002 wurde er gefasst. Noch bevor Anklage erhoben werden konnte, nahm sich Mischa Ebner im Regionalgefängnis Thun das Leben.

Lose angelehnt an Ebners Biografie haben die luxemburgischen Künstler Claude Mangan und Bernard Baumgarten ein Künstlerprojekt realisiert, das sie „Mischa - Der Fall“ genannt haben. Auf der Pressekonferenz am Mittwoch im „Centre hospitalier neuropsychiatrique“ in Ettelbrück stellten sie dieses zusammen mit Karin Kremer vom Merscher Kulturhaus, Elivira Matheis vom CAPE und Serge Tonnar von Maskénada, die als Koproduzenten beteiligt sind, der Öffentlichkeit vor.

Kein Theater, sondern eine Reise

Fasziniert sei er von dem Fall Ebner gewesen, sagt Claude Mangan. Interessiert habe ihn, wie und warum jemand kriminell werde und der Umgang der Gesellschaft mit Kriminalität und psychischen Krankheiten. Für die künstlerische Umsetzung dieser Fragen musste eine entsprechende Form gefunden werden, aber auch Mitstreiter, welche die anfangs nur wagen Ideen mittragen, und nicht zuletzt Koproduzenten und Sponsoren, um das ambitionierte Projekt auch finan-

ziell möglich zu machen. Nachdem Dramaturgie und Form entwickelt waren, schrieb Toni Bernhart nachträglich die Texte dazu.

„Mischa - Der Fall“ nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise, und das nicht nur im übertragenen Sinn. Das Stück beginnt im „Mierscher Kulturhaus“. Via Bus wird das Publikum zum zweiten Teil nach Ettelbrück ins CHNP gebracht. Enden wird die Vorstellung im CAPE. Das unkonventionelle Projekt geht, obwohl von der Struktur als klassisches Theaterstück angelegt, weit darüber hinaus. Tanz, Musik, Schauspiel, Ton- und Videoinstallationen sowie Raumgestaltung werden miteinander verwoben. Der Zuschauer wird mit einbezogen und bewegt sich im Raum.

Eine einfache Antwort auf die gestellten Fragen wird das Stück nicht bieten, gestehen Mangan und Baumgarten ein. Man habe versucht, mit künstlerischen Mitteln Denkanstöße zu geben. Eigentlich habe das Stück auch einen Schluss, dem Zuschauer stehe jedoch die Auslegung frei.

Einen kleinen Einblick in das zu Erwartende gewährten die Künstler mit einer Videoinstallation und einer intensiv gespielten Szene der Schauspielerin Nora König, eine Kostprobe, die Interesse weckt und neugierig macht. Wer Sinn für das Besondere in der luxemburgischen Kulturszene hat, sollte diese Aufführung nicht verpassen.

-> **Uraufgeführt wird „Mischa - Der Fall“ am 15. Juli um 20 Uhr in deutscher und eine halbe Stunde später in französischer Sprache. Weitere Aufführungen finden am 18., 22., und 24. Juli statt. Reservierung: 47 08 951**

-> **Siehe auch Seite 25**

TAGEBLATT, 4 JULI 2008, SEITE 18

